



Inventar der Denkmalschutzobjekte von überkommunaler Bedeutung

- Das Inventar** Das Inventar listet Bauten und Anlagen auf, die aufgrund ihrer historischen Bedeutung wichtige Zeugen vergangener Epochen sind. Mit der Aufnahme ins Inventar wird ein Objekt nicht unter Schutz gestellt, sondern eine Schutzvermutung festgehalten.
- Schutzzweck** Der im Inventarblatt aufgeführte Schutzzweck hält in allgemeiner Art und Weise fest, wie der Charakter der Bauten bewahrt werden kann. Welche Bestandteile der Bauten im Detail erhalten werden sollen, ist nicht im Inventarblatt festgelegt, sondern wird im Rahmen eines Bauvorhabens entschieden. Dies betrifft neben dem Gebäudeäusseren auch das Gebäudeinnere sowie die für ihre Wirkung wesentliche Umgebung. Bei Bauvorhaben empfiehlt es sich, frühzeitig mit der kantonalen Denkmalpflege Kontakt aufzunehmen. Sie bietet Eigentümerinnen und Eigentümern unentgeltliche Beratung an.
- Aktualität der Inhalte** Die im Inventarblatt wiedergegebenen Informationen zu einem Objekt beruhen auf dem Wissensstand zum Zeitpunkt der Festsetzung. Neuere Informationen, etwa zu jüngsten Massnahmen oder zum aktuellen Zustand eines Objekts, können bei der kantonalen Denkmalpflege eingeholt werden.
- Fragen und Anregungen** Verfügen Sie über weitere Informationen zu den Bauten im Inventar? Haben Sie Fragen zum Inventar? Dann nehmen Sie bitte Kontakt mit uns auf und beachten Sie den Flyer «Fragen & Antworten» auf unserer Internetseite:
- zh.ch/denkmalinventar
- Disclaimer** Das Inventarblatt gilt nicht als vorsorgliche Schutzmassnahme im Sinne von § 209 Planungs- und Baugesetz.
- Nutzungsbedingungen** Dieses Inventarblatt wurde unter der Lizenz «Creative Commons Namensnennung 4.0 International» (CC BY 4.0) veröffentlicht. Wenn Sie das Dokument oder Inhalte daraus verwenden, müssen Sie die Quelle der Daten zwingend nennen. Mindestens sind «Kanton Zürich, Baudirektion, kantonale Denkmalpflege» sowie ein Link zum Inventarblatt anzugeben. Weitere Informationen zu offenen Daten des Kantons Zürich und deren Nutzung finden Sie unter zh.ch/opendata.

Ensemble Villa «Trollegg»

Gemeinde

Winterthur

Bezirk

Winterthur

Stadtkreis

Stadt

Planungsregion

Winterthur und Umgebung RWU

Adresse(n) Trollstrasse 33, 33 bei
Bauherrschaft Heinrich Eduard Bühler-Koller (1862–1932)
ArchitektIn Ernst Georg Jung (1841–1912), Jung & Bridler, Otto Bridler (1864–1938)
Weitere Personen –
Baujahr(e) 1896–1897
Einstufung regional
Ortsbild überkommunal nein
ISOS national ja
IVS nein
KGS B7827
Datum Inventarblatt 26.06.2018 Raphael Sollberger

Objekt-Nr.	Festsetzung Inventar	Bestehende Schutzmassnahmen
230ST02107	RRB Nr. 5021/1980 Liste ohne Inventarblatt, AREV Nr. 0929/2018 Inventarblatt	–
230STBRUNNEN02107	AREV Nr. 0929/2018 Liste und Inventarblatt	–
230STGARTEN02107	AREV Nr. 0929/2018 Liste und Inventarblatt	–

Schutzbegründung

Die substanziell gut erhaltene, heute mehrheitlich verputzte Backsteinvilla «Trollegg» ist von hohem städtebaugeschichtlichem Wert. Sie ist Teil des im 19. Jh. mit repräsentativen Villen oder Geschäftshäusern überbauten Gebiets nördlich der St.-Georgen-Strasse und prägt das Ortsbild entscheidend mit. Das Grundstück mit Gartenanlage (230STGARTEN02107) ist ein wichtiger Bestandteil einer zusammenhängenden, intakten Parklandschaft mit bemerkenswertem Baumbestand, zu der auch die benachbarten Schutzobjekte wie das Bezirksgebäude von 1876–1878 (Lindstrasse 10; 230ST01191) und die Villa Bühler-Egg von 1867–1868 (Lindstrasse 8; 230ST00743) gehören. Die für Eduard Bühler-Koller errichtete Villa «Trollegg» ist eine von drei herrschaftlichen Villen der sehr einflussreichen Fabrikantenfamilie Bühler und ihrer nächsten Verwandten und somit von grosser sozial- und wirtschaftsgeschichtlicher Bedeutung. Bühler war der Sohn von Spinnereibesitzer Eduard Bühler-Egg (1833–1909), wohnhaft in der benachbarten Grossvilla (vgl. Fabrikensemble der ehem. Spinnerei Eduard Bühler, Gemeinde Zell, Tösstalstrasse 23 u. a.; Vers. Nr. 00738 u. a.). Architekt Ernst Georg Jung, in zweiter Ehe mit Anna Egg (1847–1926), der Tante des Bauherrn, verheiratet, war als erster akademisch geschulter, freierwerbender Architekt in Winterthur ein wichtiger Vertreter des Historismus in der Region. Gemeinsam mit Otto Bridler schuf er eine konsequent durchgestaltete neugotische Villa, bei der er durchwegs auf eine starre Fassadengliederung verzichtete. Aus architekturgeschichtlicher Sicht ist die Villa «Trollegg» eine dem konservativ orientierten Auftraggeber geschuldete, stilistische Ausnahmeschöpfung, die sich stark vom wenig früher errichteten Eigenheim des Architekten (Römerstrasse 36; 230ST02014) unterscheidet. Die Gartenanlage mit ihrer freien, schlichten Einteilung in Wiesenflächen, Baumrandzone und einfaches Wegsystem um die Villa ist zwar in Ausdehnung, gärtnerischer Leistung und Baumbestand bescheidener als die südlich anschliessende Anlage der Villa Bühler, als grosszügiger Freiraum jedoch ein unverzichtbarer historischer Bestandteil des Villengevierts. Die Errichtung eines Brunnens für die Öffentlichkeit – Eduard Bühler-Koller erwähnte im Begleitschreiben an die Baukommission, dass er die Strassenkreuzung bei seiner Liegenschaft «decorativ auszubilden» gedenke – unterstreicht den Repräsentationswillen der vermögenden Bauherrschaft.



Ensemble Villa «Trollegg»**Schutzzweck**

Erhaltung der bauzeitlichen Substanz der Villa mitsamt ihren historischen Ausstattungselementen und Oberflächen (u. a. Böden, Decken, Täfelungen, Einbauschränke, Stuckaturen, kassettierte Gewölbe im Entrée sowie im Wohnzimmer, Cheminées, Treppe samt Geländer und bemaltes Fenster im Treppenhaus, Türen mitsamt Beschlägen, Lavabos usw.), mit Ausnahme des Aussenverputzes. Im Innern Erhaltung der bauzeitlichen Grundrissdisposition. Erhaltung der Konzeption der Gartenanlage mit offenem Rasenbereich und baumbestandenen Teilen. Wo bauzeitlich erhalten substanzuelle (Granitmäuerchen und Eisenzaun), ansonsten konzeptionelle Erhaltung der Einfriedung. Erhaltung und Pflege des historischen Baumbestands auf Kat. Nr. ST3198.

Kurzbeschreibung**Situation/Umgebung**

Die Villa liegt nördlich der Winterthurer Altstadt in einem im 19. Jh. überbauten, mit grosszügigen Gartenanlagen bestückten Villengeviert zwischen der Lindstrasse im W, der Hermann-Götz-Strasse im N, der Trollstrasse im O und der Kreuzstrasse im S. Zum Geviert gehören die westlich benachbarte Villa Keller-Egg und das Bezirksgebäude; südlich schliesst die Villa Bühler-Egg von 1867–1868 mit ihrer grossen Parkanlage an.

Objektbeschreibung**Villa Bühler-Keller (230ST02107)**

Die unterkellerte Villa mit Hochparterre, OG und DG ist im Sinn des romantischen Späthistorismus frei und asymmetrisch mit vor- und rückspringenden Architekturteilen (Risalite, Eckerker, Türmchen, Giebel, doppelstöckiger Fassadenerker, Veranda, Terrassen) sehr differenziert gegliedert. Wesentlich für die Erscheinung des Baus sind die stattlichen, neugotisch geformten Blendtreppengiebel an allen vier Fassaden. Als Zitate englisch-gotischer Formensprache können neben den heute verputzten Sichtbacksteinpartien auch die Fenstergestaltung (Kielbogenabschluss, oft Koppelung zu Zwilling- und Drillingsfenstern) und Details der gedeckten Gartenveranda (Ausbildung der stützenden Säulen und der Geländer in Masswerk) verstanden werden. Die Fenster wurden allesamt 1987 ersetzt, das Mansarddach mit Naturschiefer neu gedeckt. Der Grundriss der Villa ist auf beiden Hauptgeschossen gleich organisiert. Vom Hauseingang im N gelangt man durch einen schmalen Korridor mit kassettiertem Tonnengewölbe in die Halle des Hochparterres mit mehrfarbigem, gegossenem Terrazzo-Boden. Die Halle erschliesst die drei Wohnräume, die Küche, das Office und das WC. Über das Treppenhaus im W mit dekorativem Holzgeländer und Fenstern mit farbig-ornamentaler Randverglasung erreicht man den zentralen Vorraum im 1. OG, um den sich fünf weitere Zimmer sowie Bad und WC gruppieren. Das DG beherbergt verschiedene Kammern. Von der bauzeitlichen Innenausstattung sind gemäss Quellen Böden, Decken, Täfelungen, Einbauschränke, Stuckaturen, Cheminées, gusseiserne Heizkörper, Türen mitsamt Beschlägen und Marmorlavabos erhalten.

Gartenanlage (230STGARTEN02107)

Die Liegenschaft (Kat. Nr. ST3198) umgibt eine historistische Einfriedung (Eisenzaun auf Granitmäuerchen, gegen die Villa Keller-Egg Holzlattenzaun) mit Eisenportal zwischen Steinpfosten. Der Zugang liegt im NO an der Trollstrasse. Im N der Villa befinden sich Vorplatz und Vorfahrt, im S der weitläufige, parkähnliche Landschaftsgarten mit historischem Baumbestand an der Südgrenze.

Brunnen (230STBRUNNEN02107)

An der Nordostecke des Grundstücks steht ausserhalb der Einfriedung an der Ecke Trollstrasse/Hermann-Götz-Strasse ein von der Bauherrschaft für die Öffentlichkeit errichteter Steinbrunnen mit Einpassbecken, profiliertem, quadratischem Stock mit gusseisernem Auslaufrohr, geschweifter Bedachung und einfacher Urnenbekrönung.

Baugeschichtliche Daten

14.02.1896	Baubewilligung
1896–1897	Bau der Villa
1. H. 20. Jh.	Verputz der Sichtbacksteinfassaden
1942	Einbau einer neuen Heizungsanlage unter Belassung der gusseisernen Heizkörper
1958	Restaurierung des Gartens, Gartenarchitekt: Ernst Meili, Winterthur

Ensemble Villa «Trollegg»

- 1987 Aussenrenovation, dabei Dacherneuerung (Ersetzen der Unterkonstruktion, neue Eindeckung mit Naturschiefer), Fensterausbruch an Ostfassade, Natur- und Kunststeinarbeiten, Ersatz der Fenster und Rollläden, Öffnen eines zugemauerten Fensters an der Nordfassade
- 2009 Umbauten im Innern infolge Einrichtung eines Kinderhorts

Literatur und Quellen

- Archiv der kantonalen Denkmalpflege Zürich.
- Denkmalpflege-Kommission des Kantons Zürich, Gutachten Nr. 22–1983, 24.02.1984, Archiv der kantonalen Denkmalpflege Zürich.
- INSA Inventar der neueren Schweizer Architektur 1850–1920, Sonderpublikation aus Band 10, Winterthur. Architektur und Städtebau 1850–1920, hg. von Gesellschaft für Schweizerische Kunstgeschichte, Zürich 2001, S. 158.
- Inventar der überkommunalen Schutzobjekte, Winterthur, Vers. Nr. 02107, undatiert, Archiv der kantonalen Denkmalpflege Zürich.
- Schutzwürdige Bauten der Stadt Winterthur, hg. von Denkmalpflege der Stadt Winterthur, Winterthur 2006, S. 128.



Inventarrevision Denkmalpflege



Ensemble Villa «Trollegg»



Ensemble Villa «Trollegg», Villa Bühler-Koller (230ST02107), Ansicht von S, 28.02.2017 (Bild Nr. D101135_82).



Ensemble Villa «Trollegg», Villa Bühler-Koller (230ST02107), Ansicht von W, 28.02.2017 (Bild Nr. D101135_81).

Ensemble Villa «Trollegg»



Ensemble Villa «Trollegg», Brunnen (230STBRUNNEN02107), Ansicht von NO, 28.02.2017 (Bild Nr. D101135_83).